

Prozess gegen Deutschland

Ich beginne mit 10 Thesen zur Lage in Deutschland und ende mit dem Aufruf zum Widerstand gegen den drohenden „Demokratischen Faschismus“.

1. Susan Neiman beschreibt Deutschland als die erste Nation, die eine gründliche Abrechnung mit ihren historischen Verbrechen in Gang gesetzt hat. Das ist zwar ehrenvoll, trifft aber so nicht zu.

Es hat in Deutschland nie eine wirkliche Entnazifizierung gegeben. Polizei, Justiz und weite Teile der Union waren vielmehr Sammelbecken für Nazis und Kriegsverbrecher. Noch heute grenzt sich die CDU/CSU nicht entschieden gegen Rechts ab.

2. Die deutschen Entscheider und Entscheiderinnen haben auch 81 Jahre nach Kriegsende nichts dazu gelernt.

Im Gegenteil. Die Ausgrenzung der Fremden und Schwachen an Land und auf Hoher See ist der Normalfall: Migranten, Bedürftige, Bürgeldempfänger heißt es, tragen schuld an Deutschlands Niedergang. Das ist Bullshit.

Privater Reichtum von 10 Billionen Euro, d.h. genug für 20 jährliche Bundeshaushalte, aber 2,2 Millionen Kinder sind armutsgefährdet. Ihnen fehlt Förderung und Anerkennung. Sie werden aussortiert.

Die Folge ist: Vernachlässigte Jugendliche werden weiter pro-vozieren mit Reichskriegsflagge und Hitlergruß. Das gilt in gleicher Weise für ihre Eltern und alle Menschen in gefährdeten Lebenslagen.

3. Die einzige Sicherheit für die gefährdeten Lebensbiografien der Werktätigen ist ihr Deutschtum. Die Nation.

Von Kindheit an wachsen sie mit einer Gewissheit auf: Es kann im Leben alles verloren gehen, der Job, die Familie, aber eins nicht: das Deutschsein. Das ist das von Geburt an uns einhüllende Stammesdenken. Genau hier holt sie die AfD mit ihrer rabiaten Identitätspolitik ab. Das ist ihr Alleinstellungsmerkmal.

4. Ein totbringender Exportschlager der deutschen Geistesgeschichte ist seit Friedrich Hegel die Subjektivierung der Begriffe Volk, Staat, Nation.

Diesen Effekt nutzen Carl Schmitt und seine Nachfolger. Sie behaupten, Volk, Staat und Nation seien Subjekte und würden eigenständig handeln. Das ist falsch. Handeln können nur Menschen.

Bereits in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts erkennt Karl Marx diesen Dreh: „Ideen können überhaupt nichts ausführen. Zum Ausführen der Ideen bedarf es der Menschen, welche eine praktische Gewalt aufbieten.“

5. Führende Mitglieder der AfD sind - wie die gesamte Partei - bekennende völkische Nationalisten. Sie benutzen die Carl Schmitt'schen Denkfiguren – völkische Homogenität, religiös überhöhte Nation, radikaler Rassismus.

Alexander Gauland spricht den Begriff „Volk“ im Sinne von „Umwaltung“ an. Alice Weidel spricht davon, dass "wir von kulturfremden Völkern wie Arabern, Sinti und Roma etc. überschwemmt werden".

Björn Höcke hat in seiner Dresdner Rede von Januar 2017 die einschlägigen Argumentations- und Redefiguren der AfD vorgeführt. Er erkennt die von ihm sogenannten "Altpartei-en", die Gewerkschaften, vor allen Dingen die „Angstkirchen“ als Feinde . Er sagt:

"Unser liebes Volk ist im Inneren tief gespalten und durch den Geburtenrückgang sowie die Masseneinwanderung erstmals in seiner Existenz tatsächlich elementar bedroht. Sie lösen unser liebes, deutsches Vaterland auf wie ein Stück Seife unter einem lauwarmen Wasserstrahl. Aber wir, liebe Freunde, wir Patrioten werden diesen Wasserstrahl jetzt zudrehen, wir werden uns unser Deutschland Stück für Stück zurück-holen."

6. Mit dieser Aufforderung wird die AfD zu einer Partei der aggressiven Ausgrenzung und der Verbreitung von Angst. Sie erfüllt schon damit alle Voraussetzungen von Art.21 Abs.2 des Grundgesetzes. Das Parteiverbot.

Und wieder hören wir Carl Schmitt in seiner viel gelesenen Schrift „Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parla-mentarismus“ von 1923:

„Jede wirkliche Demokratie beruht darauf, daß nicht nur Gleiches gleich, sondern, mit unvermeidlicher Konsequenz, das Nichtgleiche nicht gleich behandelt wird. Zur Demokratie gehört also notwendig erstens Homogenität und zweitens – nötigenfalls – die Ausscheidung oder Vernichtung des Heterogenen. (...) Die politische Kraft einer Demokratie zeigt sich darin, daß sie das Fremde und Ungleiche, die Homogenität Bedrohende zu beseitigen oder fernzuhalten weiß.“

7. Das deutsche Stammesdenken ist nicht nur bei der AfD, es ist tief im Denken unserer bürgerlichen Eliten verankert.

Thomas Mann hielt de Lagarde, den Judenhasser und geistigen Mentor Hitlers, Nietzsche und Richard Wagner für seine Vorbilder. Sie hassten den Sozialismus. Sie setzten auf den kommenden nordischen Menschen. Große Teile der deutschen Elite lassen sich noch heute jährlich in Bayreuth von Wagners deutscher Mystik und der dazu passenden Weltmachtmusik berauschen.

8. Wer den Neuen Menschen 2.0 schaffen will, kommt an Adolf Hitlers Neuen Menschen 1.0 und den geistigen Vätern dieser Ideenwelt nicht vorbei.

Diese Sehnsucht nach dem Neuen Menschen 2.0, postete Elon Musk am 16. März 2025, wohl stellvertretend für Peter Thiel und die Tech-Elite des Silicon Valley, mit folgenden Worten:

„Du kannst dich nicht wirklich als friedlich bezeichnen, wenn du nicht zu großer Gewalt fähig bist. Wenn du nicht zu Gewalt fähig bist, bist du nicht friedlich, du bist harmlos. Ein wichti-ger Unterschied.“ Elon Musk postete diese Botschaft auf X über dem Bild eines barbarisch gerüsteten Ritters.

Wer so denkt wie diese Techelite, der folgt Adolf Hitlers Vor-haben des „Neuen Menschen 1.0“ „Flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“ mit Leni Riefenstahls ikonischen Bildern des nordischen Menschen. Er ist gedank-lich fest bei den Gründungsvätern des deutschen Stammes-denkens im 19. Jahrhundert.

Diese hassten das Fremdstämmige ebenso wie der US-Präsi-dent, der allen Ernstes behauptet, das Blut der Migranten vergifte den US-amerikanischen Stamm.

9. Zum Stammesdenken hinzu kommt die Ungleichheit der Vermögen

Ich zitiere Bert Brecht von 1934: „Reicher Mann und armer Mann standen da und sahen sich an. Und der Arme sagte bleich: Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.“

Denn diese Verhältnisse, d.h. der einseitige Schutz des großen Vermögens, wird in der US-Verfassung von 1787 zementiert und durch die neueren Entscheidungen des Supreme Court garantiert. Deshalb ist US-Amerika die letzte hyperkapitali-stische Gesellschaft der Erde.

Es gibt für den einzelnen US-Amerikaner kein mit den Schutz-rechten des deutschen Sozialstaats vergleichbares Netz mit umfassender staatlicher Gesundheitsvorsorge, Rente, Arbeits-losenversicherung und staatlichen Bildungseinrichtungen. Die vom US-Präsidenten abhängige Wallstreet repräsentiert das Selbstwertgefühl aller Wähler, Wählerinnen und der Gewähl-ten. Sie ist ihre Lebensversicherung.

10. Die CDU/CSU scheut das Verbot der AfD

Friedrich Merz und Andreas Rödder wissen genau, dass das Verbot der AfD die Sicherheitsinteressen der USA berühren wird. Sie sind mit der dortigen Lage vertraut.

Sie wissen: Der US-amerikanische Machtapparat stellt seine nationale Sicherheitstrategie 2025 ganz offiziell unter die Monroe-Doktrin von 1823, raumfremder Mächte“. Sie begründet die geopolitische Vorherrschaft des weißen US-Amerika, die Hegemonie.

Im NATO-Staat Deutschland hat sich zum Glück eine breite Bewegung etabliert gegen völkisches Gedankengut und gegen völkerrechtliches Großraumdenken. Diese Bewegung steht für die Würde des Menschen im Sinne von Art. 1 unseres Grund-gesetzes, für den Universalismus unserer Verfassung und für ein Verbot der AfD.

Und obwohl das Verbotsverfahren noch nicht eingeleitet ist, sah sich der Vizepräsident der USA und Bewunderer Carl Schmitts, G.D. Vance, veranlasst, auf der Münchener Sicherheitskonferenz im Februar 2025 zu warnen und Deutschland zu bedrohen.

Was also tun?

Wenn wir diese Analyse ernst nehmen, stehen wir vor zwei klaren Fragen: Erstens: Wie erreichen wir, dass die CDU/CSU einem Verbotsantrag gegen die AfD zustimmt? Und Zweitens: wie verhindern wir eine Regierung, in der CDU/CSU und AfD gemeinsam die Axt an die Wurzeln der Demokratie legen?

Wir kennen aus unserer Geschichte ein machtvolleres Mittel: 1920 scheiterte der Kapp-Putsch am Generalstreik. Millionen Arbeiterinnen und Arbeiter legten das Land lahm. Sie retteten die Republik - wenigstens für 13 Jahre.

Was heißt das für uns heute?

- Wir brauchen eine politische Kultur des Nein. Ein Nein zu jeder Kooperation mit der AfD und ihrer völkischen Ideologie - in Parlamenten, in Regierungen, in Räten.
- Wir brauchen organisierte Solidarität. Gewerkschaften, Sozialverbände, Kirchen, Initiativen, Sportvereine und Kulturschaffende. Sie müssen sich als politische Akteure verstehen, nicht als Dienstleister zur Beruhigung. Ein Beispiel dafür ist der heutige Abend. Der „Prozess gegen Deutschland“. Dank dafür an Milo Rau und alle Beteiligten!
- Wir brauchen Demokratie als Alltagspraxis: Mieterinitiativen, Betriebsgruppen, Schüler- und Studierendenvertretungen, Bürgerbündnisse. Demokratie lebt dort, wo Menschen den aufrechten Gang lernen, gemeinsam.
- Und wir brauchen die Bereitschaft zum zivilen Ungehorsam, wenn unsere Regierung - wie zur Zeit - dabei ist, die Grundlagen der Menschenwürde unserer Verfassung auf's Spiel zu setzen.

Wir dürfen nicht warten, bis eine Regierung aus CDU/CSU und AfD Realität geworden ist. Davor haben wir berechtigte Angst haben, und deshalb ist jetzt der Moment, diese Angst in Entschlossenheit zu verwandeln. Erich Mühsam ruft über ein Jahrhundert zu uns herüber: „Sich fügen heißt lügen.“ Fügen wir uns nicht. Organisieren wir uns. Lernen wir wieder, gemeinsam „Nein“ zu sagen um die Seele unserer Demokratie zu retten.